

Statement von Nationalrat Otto Ineichen, Initiant und Mitglied der AEG-J

### **Begrüssung und Motivation**

Ich begrüsse Sie ganz herzlich zur heutigen Medienkonferenz. Ich danke Frau Ständerätin Simonetta Sommaruga, Herrn Nationalrat Ruedi Lustenberger, Herrn Nationalrat Jean-François Rime und Herrn Nationalrat Louis Schelbert für ihre persönliche Anwesenheit. Das alle 5 grossen Parteien hier vertreten sind, auf der gleichen Seite des Tisches sitzen, und gemeinsam ein Anliegen vertreten, mag Ihnen ungewöhnlich erscheinen. In der Tat sind solche Auftritte in der Politik eher selten. Aber aussergewöhnliche Situationen erfordern ein aussergewöhnliches Vorgehen.

Worin besteht die aussergewöhnliche Situation, die uns gemeinsam bewogen hat, Sie heute nach Bern einzuladen? Wir können es jeden Tag in der Zeitung lesen, am Radio hören und im Fernsehen sehen. Die Energiepreise explodieren und beunruhigen grosse Kreise der Bevölkerung. Sodann wirkt sich der enorme Preisanstieg immer gravierender auf den Finanz- und Werkplatz Schweiz aus. Die Privathaushalte leiden unter den galoppierenden Preissteigerungen auf dem Heizöl- und Treibstoffmarkt. Die Konsumentenstimmung ist merklich schlechter als noch vor wenigen Wochen. In den kommenden Monaten werden sich die Folgen dieser Preisexplosion auf den Energiemärkten noch einmal akzentuieren. Die Energiepreise werden zum Thema Nummer 1 in der Schweiz.

Den Ängsten breiter Bevölkerungsschichten muss man mit Verständnis gegenüberstehen: Wie sicher ist mein Arbeitsplatz angesichts des zunehmenden Kostendrucks auf die Unternehmen? Wie begleiche ich meine Heizölrechnungen in Zukunft? Wie gehe ich mit den steigenden Benzinpreisen um? – All diese Fragen stellen sich.

Die Politik ist gefordert: Wir können angesichts der drohenden negativen Entwicklung nicht zur Tagesordnung übergehen. Vor diesem Hintergrund ist es innert wenigen Tagen gelungen, eine parteiübergreifende Allianz zu bilden, die sich im eidgenössischen Parlament für politische Sofortmassnahmen zur Förderung energetischer Gebäudesanierungen stark machen wird («Allianz Energetische Gebäudesanierung – JETZT!»). Die Allianz setzt sich aus 10 Persönlichkeiten aller grossen Parteien und beider Räte zusammen.

Was verbindet uns alle, über Rats- und Parteigrenzen hinweg?

- Der Wille, das Energieproblem rasch anzugehen und nach Lösungen zu suchen, welche die sich abzeichnende negative Entwicklung stoppen.
- Die Einsicht, dass keine Partei im Alleingang die komplexen Herausforderungen meistern kann.
- Die Zuversicht, dass ein gemeinsames und partnerschaftliches Vorgehen zu guten und raschen Lösungen führt.

Die Energieeffizienz steigern ist unser oberstes Ziel. Wir müssen uns auf das konzentrieren, was wir ändern können. Nicht – oder jedenfalls nicht kurzfristig - verhindern können wir die enormen Preissteigerungen auf den Energie- und Rohstoffmärkten generell, die teilweise bedingt sind durch eine effektive Ressourcenverknappung, teilweise leider auch auf Spekulantentum und politische Machtspiele zurückzuführen sind. Sehr wohl Einfluss nehmen können wir als eidgenössische Politikerinnen und Politiker aber auf den Energieverbrauch. Indem wir uns für Massnahmen einsetzen, welche die Energieeffizienz steigern. Auf solche Massnahmen haben wir uns in der Allianz geeinigt und werden sie Ihnen anschliessend vorstellen.

Wo setzen wir an? Bei der Förderung energetischer Gebäudesanierungen. Hier liegt ein immenses Energiesparpotenzial heute noch brach. Dieses wollen wir mit rasch umsetzbaren Massnahmen erschliessen, insbesondere indem wir Sanierungen von Altbauten attraktiver machen.

## **Ausblick**

Wie Sie den Ausführungen meiner Vorrednerin / meiner Vorredner entnehmen können, setzen wir unseren Fokus auf die Senkung des Energieverbrauchs durch die Förderung energetischer Gebäudemassnahmen. Damit wird der Kostendruck auf die Unternehmen und die Privatpersonen reduziert. Weiter gehen von den Sanierungsmassnahmen positive Beschäftigungseffekte aus, die wiederum die Konjunktur beleben und die Konsumentenstimmung heben. Es ist nicht übertrieben, in diesem Zusammenhang von einem „Win-Win-Win-Effekt“ zu sprechen.

Wir haben innert wenigen Tagen diese Allianz gründen können. Alle Beteiligten mussten dabei ein Stück weit über den eigenen Schatten springen und der guten Sache willen Kompromisse eingehen. Auch ich als Liberaler musste selbstverständlich Zugeständnisse machen (Teilzweckbindung CO2-Abgabe) wie alle anderen auch. Das Ziel rechtfertigt aber meiner Ansicht nach in diesem Falle die Mittel.

Ich bin es als Unternehmer gewohnt, Probleme rasch und pragmatisch anzupacken. Ich fühle mich auch als Politiker der Bevölkerung gegenüber verpflichtet, unternehmerisch zu handeln und „Nägel mit Chöpf z'mache“. Meine Kolleginnen und Kollegen denken und handeln zum Glück gleich. So rasch wie wir die Allianz gegründet haben, so zielstrebig und dynamisch werden wir den eingeschlagenen Weg weiterverfolgen.

## Was steht als nächstes auf unserer Agenda?

- Wir werden gemeinsam die notwendigen Vorstösse formulieren, damit unsere Ideen und Forderungen bereits in der Herbstsession 2008 in den Räten diskutiert werden.
- Neben der politischen Ebene werden wir auch die bereits stattgefundenen Gespräche mit zentralen Akteuren wie Banken sowie Energieversorgungsunternehmen und –verbänden fortführen. Wir können heute davon ausgehen, dass unsere Bestrebungen von diesen Kreisen tatkräftig unterstützt werden.
- Weiter haben wir bereits eine Geschäftsstelle eingerichtet, die unsere Bestrebungen koordinieren und weitere Inputs aus der Bevölkerung aufnehmen wird. Die Geschäftsstelle befindet sich in Bern und wird geleitet von Frau Dr. Pia Stebler, die heute auch anwesend ist.

Sie sehen, wir - Vertreterinnen und Vertreter jeglicher Partecouleur und beider Räte - haben zu einer tragfähigen Allianz zusammengefunden, von der Sie in Sachen Energiepolitik auch in Zukunft hören werden.

Wir danken Ihnen für Ihre Aufmerksamkeit und stehen Ihnen für Fragen gerne zur Verfügung.